

Anlage für Wärme und Kälte

Erdsondenfeld als Wärme- und Kältequelle für Naturkosmetik

Am neuen Ringana-Campus dient ein Erdsondenfeld mit insgesamt 170 Erdsonden als primäre Wärme- sowie Kältequelle. Insgesamt können im Vergleich zu herkömmlichen Einzel-Anlagen 1.044 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden werden.

Seit 20 Jahren

Der Naturkosmetikerhersteller Ringana in Hartberg setzt auf allen Ebenen auf hochwertige Zutaten, unkonventionelle Ideen und Nachhaltigkeit. Kosmetik kommt dort aus einem sogenannten Frischewerk, wo die inzwischen breite Produktpalette möglichst umweltschonend hergestellt wird. Die Gründungsgeschichte von Ringana beginnt mit einer Zahnpasta und einem Handmixer vor über 20 Jahren. Denn ab dem Jahr 1993 müssen die Inhaltsstoffe von Kosmetikartikeln in Österreich deklariert werden.

Firmengeschichte beginnt im Kindergarten

Andreas Wilfinger und Ulla Wannemacher sahen sich die Bestandteile der Zahnpasta an, die ihr Sohn aus dem Kindergarten mitbrachte und stießen dabei auf aus ihrer Sicht bedenkliche Inhaltsstoffe. Daraufhin beschlossen sie ihre eigenen Cremes und Pflegeprodukte herzustellen. Per Handmixer experimentierten sie mit Rezepten und



Ringana-Campus im steirischen Hartberg

Zutaten. 1996 folgte dann die offizielle Firmengründung von Ringana durch Andreas Wilfinger, der als Sohn eines steirischen Gesundheitshoteliere, bereits von Kindheit an für Gesundheits- und Umweltthemen sensibilisiert wurde. Nach den ersten Versuchen zu alternativen Körperpflegeprodukten mit einem Handmixer haben die Gründer Andreas Wilfinger und Ulla Wannemacher seit der offiziellen Firmengründung 1996 mit visionären Ideen ein modernes Unternehmen mit über 400 MitarbeiterInnen, über 85.000 Ringana-PartnerInnen weltweit und einem jährlichen Umsatz von 160 Millionen Euro geschaffen.

St. Johann in der Haide: Naturkosmetik über Erdsondenfeld

Nun soll mit der Errichtung einer neuen Produktionsstätte im steirischen St. Johann in der Haide ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte gesetzt werden. Mit Mitteln der Umweltförderung im Inland (UFI) wird dort eine innovative Anlage zur Deckung des Wärme- und Kältebedarfs gebaut.

Anspruchsvolle Technik

Ein Erdsondenfeld mit insgesamt 170 Erdsonden dient als primäre Wärme- sowie Kältequelle. Die Grundtemperatur der Erdsonden von etwa 6 Grad Celsius kann vielfach genutzt werden. Zuerst wird ein Sole-Schichtverteiler bedient, der als Wärmequelle und -senke für einen Niedertemperatur-Schichtspeicher sowie einen Kälteverteiler dient. Der Kälteverteiler wird einerseits direkt vom Sole-Verteiler gespeist (Free-Cooling-Funktion) und andererseits durch die Kälteerzeuger.

Es kommen drei Kältemaschinen mit dem Kältemittel Ammoniak zum Einsatz, die Temperaturen von 6 bis 12 Grad Celsius für den Kühlbedarf im Produktionsprozess



sowie von 12 bis 19 Grad Celsius für Produktions- und Büroräume bereitstellen. Die Kondensatorseite der Kältemaschinen wird zur Erzeugung von Niedertemperatur genutzt, welche im Niedertemperaturspeicher abgeladen wird. Niedertemperaturverbraucher sind die Heizkreisläufe sowie die beiden Hochtemperatur-Wärmepumpen, für die der Niedertemperaturschichtspeicher die Wärmequelle darstellt. Die Hochtemperatur-Wärmepumpen arbeiten ebenfalls mit dem Kältemittel Ammoniak und dienen zur Anhebung der Temperatur aus dem Niedertemperaturspeicher auf 90 Grad Celsius zur Bereitstellung von Prozesswärme und Warmwasser für Büro und Produktion.



DI Claudia Hübsch (WKÖ)

claudia.huebsch@wko.at

CO₂-Einsparung beträchtlich

Insgesamt können im Vergleich zu herkömmlichen Einzel-Anlagen 1.044 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden werden. Durch die Verwendung des natürlichen Kältemittels Ammoniak können weitere Kältemittel-Leckageverluste im Ausmaß von 8,2 Tonnen CO₂-Äquivalenten im Vergleich zu einer Standardanlage vermieden werden.

3 Millionen Euro investiert

Rund drei Millionen Euro investiert Ringana in die Realisierung dieses innovativen Projektes. Dafür werden über 671.000 Euro durch Förderungen aus der Umweltförderung im Inland, sowie aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereitgestellt. ●

Quellen und Infos:

- UFI-Infothek ([Link](#))
- Success-Story Ringana ([Link](#)).



Foto: Marco Kessler, MEDIASHOTS